

Rechte möglich macht, sie zur Gemeinthatigkeit und so zu Gemeinfinn und Gemeinleben aufruft, und sie muß kommen — bürgerliche, politische, kirchliche Selbstständigkeit bilden sich Eines an dem Andern heran — wo Eines da ist, muß das Andere

folgen. Wir wissen, wie Preußen unterging und wodurch es sich wieder erhob. Sollen wir denn dasselbe Geschick in der Kirche noch einmal erleben? Nun, die Zeit wird es lehren und mehr noch: sie wird es richten.

## Zeitspiegel.

**Allgemeines.** Für Dresdener Stylproben ist zwar der „Dresd. n. Anzeiger“ das Schatzkästlein; indessen brachte jüngst auch die „Leipziger Btg.“ zwei sehr vorzügliche Zwillinge derselben: eine Verwahrung der Administration der Handelsinnung, daß von ihr keineswegs die grundlose Nachricht ausgegangen, die vom Dresdener Handelsstande erhobenen Vorstellungen hätten die sächsische Regierung bewogen, die Ratification der Elbschiffahrtsverträge vom 13. Apr. c. zu vollziehen, und die daran geknüpfte amtliche Erklärung, daß der Dresdener Handelsstand auch irgend eine Handlung noch nicht vorgenommen habe, welche zur Verbreitung jenes Gerüchts hätte Anlaß geben können. Für den gesunden Menschenverstand erhellt aus dem labyrinthischen Deutsch jener Bekanntmachung, daß sonach der Handelsstand keine Vorstellungen erhoben haben könne, denn hätte er das gethan, so würde sie unfehlbar als ein Anlaß zu jenem Gerücht haben wirken können. Allein siehe da, unmittelbar unter jener Bekanntmachung steht S. 4648 der Leipz. Btg. eine noch weit musterhaftere Erläuterung derselben, deren Schluß sich gegen eine solche Auffassung mit folgendem schwülstigen Passus verwahrt: Der Thatsache aber, daß der Dresdener Handelsstand seine bescheidenen Bedenken hinsichtlich der muthmaßlichen Wirkungen jener Staatsverträge pflichtgemäß der betreffenden Behörde zu deren Erwägung und wohl-

wollenden Berücksichtigung vorgetragen hat, hat aber als Thatsache durch seine amtliche Bekanntmachung vom 6. Nov. d. J. wohl weder verleugnet werden können, noch verleugnet werden sollen. — Da muß man die Frage aufwerfen: ist das Ernst oder Spaß?

Hannover erfreut sich zweier großartigen Pflanzschulen für wahrhaft edles Treiben. Es giebt dort einen Verein zur Veredlung der — Hunde und einen Parforce-Jagdverein; welcher letztere drei Tage lang sich vergebens bemüht hat, einen Hasen todt zu hegen. Nun, Uebung macht den Meister, aller Anfang ist schwer, das nächste Mal wird's schon besser gehen.

In Danzig hat ein pensionirter Officier in einer Buchhandlung Herwegh's Gedichte verlangt, und nach anfänglicher Weigerung des Buchhändlers auf die Versicherung hin, daß man von ihm die strengste Verschwiegenheit zu erwarten habe, auch erhalten. Nichts desto weniger geht dieser Ehrenmann geraden Wegs aus der Buchhandlung auf die Polizei und zeigt den eben gemachten Handel an. (Allg. Deutsche Btg.) Was werden die porte-épée stolzen Vertheidiger militärischer Standesehre hierzu sagen?

Verantwortlicher Redacteur: Carl Ed. Cramer.

### Anzeigen.

Bei Jgn. Jackowitz in Leipzig ist zu haben:

**Antwort eines katholischen Priesters  
auf den Monge'schen Brief,**

die Ausstellung des heiligen Rockes in Trier betreffend.

Preis 1 Ngr.

In Schulze's Buchhandlung (R. Helfer) in Baugen erschien soeben:

Daß die Sache des Protestantismus Sache aller Menschenfreunde auf Erden ist. **Predigt am Reformationestage 1844** gehalten von David Seybt, Prediger an der Marien- und Marthenkirche zu Baugen. Preis 5 Ngr.

Im März kommenden Jahres wird im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig erscheinen:

### Hauptstücke

**des mündlich - öffentlichen Strafverfahrens  
mit Staatsanwaltschaft**

nach französischer und holländischer Gesetzgebung.

### Rechenschaftsbericht

über meine Reise im Sommer 1844.

Von

A. A. H. Braun,

prakt. Juristen und Mitglied der II. Kammer d. R. Sächs. Ständeversammlung.

Verleger: Robert Frlöse, Druck und Papier von Ph. Neclam Jun., in Leipzig.